

Viernheim als Test für Hessen: "Was passiert mit unserem Geld?,"

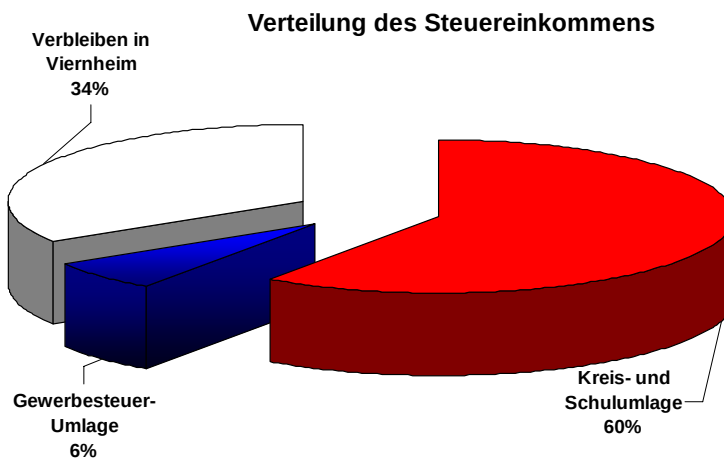
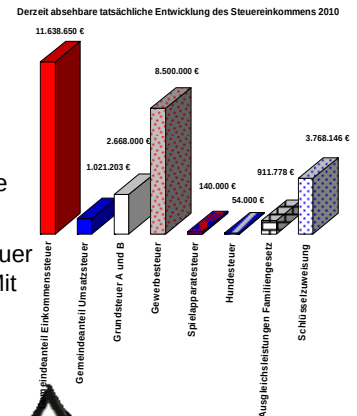
Presseinformationen vom 01.06.2010

Wie gewonnen, so zerronnen! 66% der Viernheimer Steuern müssen abgegeben werden

Immer mehr Gemeinden sind hoch verschuldet, pleite und gelähmt - und ohne eigene Gestaltungskraft. Die Einnahmen brechen weg, die Verschuldung steigt dramatisch. Die Lage der kommunalen Haushalte und Landkreise spitzt sich zu.

Exorbitant hohe Fehlbedarfe kennzeichnen die Ergebnishaushalte. Die Einnahmen bei der Gewerbesteuer brechen ein. Mehr als schmerzlich sind die Verluste beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer. Mit 12 Millionen Euro hat Viernheim das größte Finanzloch in der Geschichte der Stadt. Und in Zeiten sinkender Steuereinnahmen will die Hessische Landesregierung den Städten und Gemeinden ab 2011 noch 400 Millionen Euro aus dem Kommunalen Finanzausgleich wegnehmen.

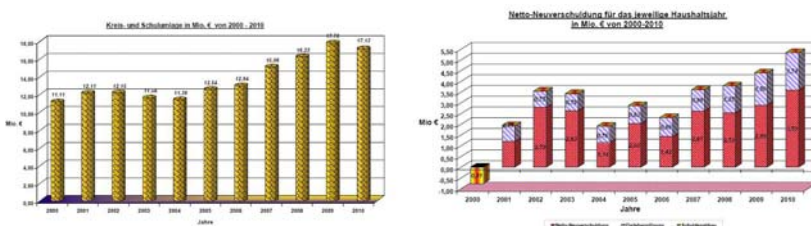
"Wenn sich an der Systematik nichts ändert, droht der Absturz!," bringt es Bürgermeister Matthias Baaß auf den Punkt.



Dabei sieht alles gar nicht so schlimm aus, wenn man sich die derzeit absehbare tatsächliche Entwicklung des Steueraufkommens 2010 vor Augen führt. Aber nur auf den ersten Blick. Denn schon beim zweiten Blick zuckt man zusammen: Von dem aktuell zu erwartenden Steueraufkommen von rund 28,7 Millionen Euro müssen rund 18,9 Millionen Euro gleich wieder abgeführt werden: ca. 17,1 Millionen Kreis- und Schulumlage und 1,8 Millionen Euro Gewerbesteuerumlage. Das sind 66% des ursprünglichen Steuereinkommens! 66% "durchlaufende Posten". Das heißt, der Stadt verbleiben von dem großen Steuerkuchen nur noch rund 9,8 Millionen Euro.

Lediglich 34% des Steuereinkommens bleiben in Viernheim. Wie gewonnen so zerronnen. Die Handlungsspielräume werden immer enger.

Deshalb suchen die kommunalen Spitzenverbände (Hessischer Städte- und Gemeindebund, Hessischer Städtetag und Hessischer Landkreistag) das Gespräch mit der Hessischen Landesregierung, um dort noch einmal nachdrücklich die extreme Haushaltslage aller Kommunen und deren praktische Auswirkungen deutlich zu machen. Auch eine Klage wird in Erwägung gezogen. Der Präsident des Landkreistages, Robert Fischbach, bezeichnete als schlicht "pervers", wenn Wiesbaden einerseits auf solide Finanzen in den Gemeinden achte und ihnen andererseits die Grundlage genau dafür entziehe.



Zu allem Unglück: Auch eine Erhöhung der Kreisumlage steht im Raum! All dies lässt den Bürgermeister düster in die Zukunft blicken. Er kritisiert insbesondere die Landesregierung. "Es geht um die finanzielle Grundaussstattung der Gemeinden. Wenn diese nicht mehr garantiert ist, sehe ich auch eine gefährliche Entwicklung für die Demokratie. Dann fragen sich die Bürger zu Recht: Wozu noch wählen, warum sich engagieren, wenn es keine Spielräume, keine Gestaltungsmöglichkeiten mehr gibt!" Baaß geht noch weiter: "Wir sind auf dem Weg in den Zentralstaat, in den staatlichen Dirigismus. Und eine Besserung ist nicht abzusehen - weder in der Kasse noch in den Köpfen." **Die Hilfeschreie in den Kommunen sind laut.**

23

Im "Projekt 23" ziehen alle Bergsträßer Gemeinden und der Kreis an einem Strang, setzen den Roststift an, wollen vorhandene Aufgaben möglichst sinnvoll verteilen und Synergieeffekte - etwa im Bereich der EDV - nutzen.

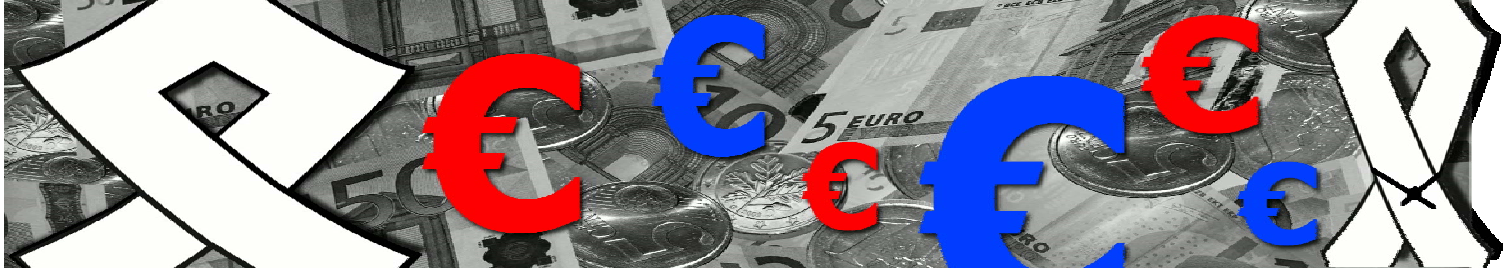
Viernheim, ja die gesamte Kommunale Familie, will Freiheit für eigenes Handeln. Um die hohe Lebensqualität bei Bürgerservice, bei Bildung und Betreuung und beim Erhalt der geschaffenen Infrastruktur in den Städten und Gemeinden zu erhalten, sehen die Stadtkämmerer die Chance, auch mehr Einnahmen von den Bürgern zu erhalten. "Voraussetzung: Die Mehreinnahmen verbleiben am Wohn- und Lebensort der Bürger".

Baaß hält es für erforderlich, dass Mehreinnahmen bei Steuererhöhungen komplett in Viernheim verbleiben und nicht -wie üblich- zu mindestens zwei Dritteln anderen Empfängern zufließen.

So muss sich der Viernheimer Verwaltungschef jährlich die Frage stellen, wie er das Geld für die Grundaussstattung zusammenbekommt. "Das ist eine gefährliche Entwicklung für unsere Demokratie!"

Aus diesem Grunde will er -gemeinsam mit 1. Stadtrat Martin Ringhof und allen im Stadtparlament vertretenden Fraktionen - die Öffentlichkeit auf dem Laufenden halten, Bürgern die Ursachen der Finanznot erklären und mit Hilfe der Bevölkerung die Politiker in Land und Bund zum Handeln drängen. "Denn wenn sich in der Systematik nichts ändert, droht der Absturz. Die Kommunen sind für die Stabilität der Bundesrepublik Deutschland noch wichtiger als es die zu rettenden Banken in der letzten Wirtschaft- und Finanzkrise waren. Die Städte müssen daher eine ausreichende finanzielle Unterstützung erhalten!"





Viernheim als Test für Hessen: "Was passiert mit unserem Geld?,"

Bürgerinformation Stadtfinanzen

Eine Aktion der Stadt Viernheim und des Hessischen Städte- und Gemeindebundes

In einer gemeinsamen Presskonferenz erläuterten Bürgermeister Matthias Baaß und Karl-Christian Schelzke, Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städte- und Gemeindebundes die Aktion "Stadtfinanzen" im Einzelnen. So will man in den kommenden Wochen die Bevölkerung mit einer Artikelserie über die finanzielle Situation der Stadt Viernheim, die Finanzausstattung allgemein sowie über die Verwendung von Steuergeldern umfassend informieren.

Kostenbelege vom 14.06.2010 bis 19.06.2010

Im Anschluss daran bekommen Bürger beim Abholen ihres Personalausweises oder Reisepasses und anderer Amtsdokumente "Kostenbelege" (Dienstleistungsbelege) ausgehändigt, die aufzeigen, was die Ausstellung eines Personalausweises beispielsweise den Bürger und die Stadt (Allgemeinheit) letztendlich kostet. Dieselbe Informationskampagne soll auch in anderen Ämtern (Rentenstelle, Standesamt, Waldsporthalle etc.) durchgeführt werden.

Marktstand am 19.06.2010

Offizieller Abschluss der Aktionswoche wird ein Informationsstand auf dem Wochenmarkt (19.06.) sein, wo gleich mehrere Mandantsträger das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern suchen, informieren und Auskunft geben möchten.

Hintergrund dieser Aktion ist die ausgesprochen desolate finanzielle Situation der Gemeinden insgesamt. (Presseinformation vom 28.05.2010)



Was passiert mit unserem Geld?

Bürgerinformation Stadtfinanzen

Presseartikel

Kostenbelege

Marktstand

Kostenbelege



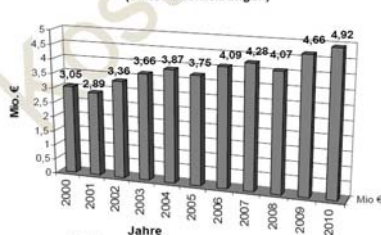
Was passiert mit unserem Geld?

Kostenbeleg Kindergartenplatz

➤ Gesamtkosten eines Kindergartenplatzes im Durchschnitt	420,00 €
➤ Zuschüsse von Trägern und Land	150,00 €
➤ Kosten für den „Stadtsäckel“ im Durchschnitt	220,00 €
➤ Das zahlen Sie für einen Regelkindergartenplatz	76,00 €
➤ einen Kita- oder Hortplatz	102,00 €
➤ im letzten Kindergartenjahr	0,00 €

Das Angebot an Ganztagsbetreuungsplätzen in den 14 Viernheimer Kinderbetreuungseinrichtungen wird stetig dem Bedarf angepasst.

Gesamtzuschussbedarf für die Kindertagesstätten in Mio. € von 2000 - 2010 (ohne Abschreibungen)



Eine Aktion der Stadt Viernheim und des Hessischen Städte- und Gemeindebundes

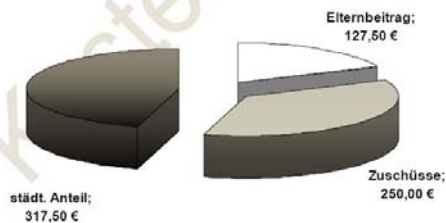


Was passiert mit unserem Geld?

Kostenbeleg Krippenplatz

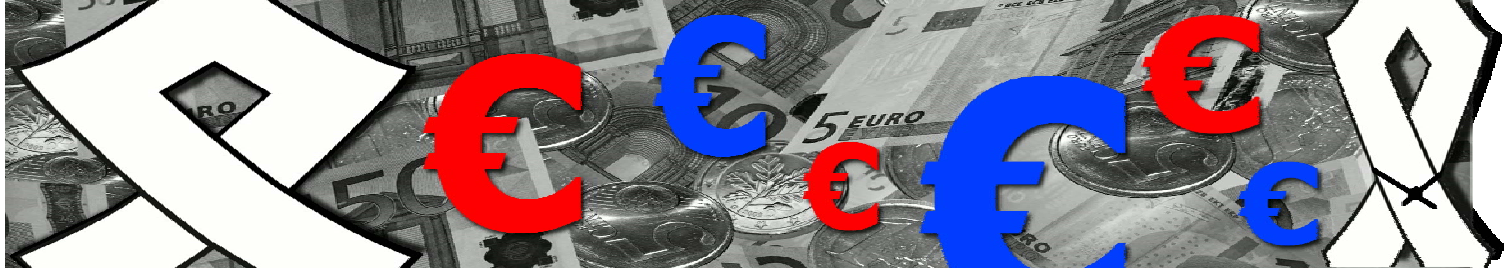
➤ Gesamtkosten eines Krippenplatzes im Durchschnitt	696,00 €
➤ Zuschüsse des Landes	250,00 €
➤ Kosten für den „Stadtsäckel“ im Durchschnitt	317,50 €
➤ Das zahlen Sie	127,50 €

In Viernheim stehen derzeit 84 Krippenplätze zur Verfügung. Bis 2013 werden wir das Angebot weiter steigern.



Eine Aktion der Stadt Viernheim und des Hessischen Städte- und Gemeindebundes





Kostenbelege

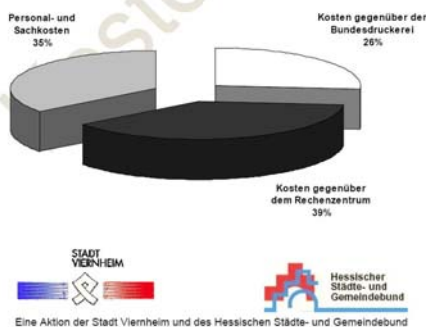


Was passiert mit unserem Geld?

Kostenbeleg „Personalausweise“

➤ Gesamtkosten Personalausweise 2009	124.262,28 €
Insgesamt wurden 4.419 Ausweise ausgestellt	
➤ Kosten eines Personalausweises	28,12 €
➤ Kosten für den „Stadtsäckel“	20,12 €
➤ Das zahlen Sie:	8,00 €

Wir erinnern Sie rechtzeitig, wenn Ihr Personalausweis neu beantragt werden muss und informieren Sie, wenn der neue Ausweis zur Abholung bereit liegt.

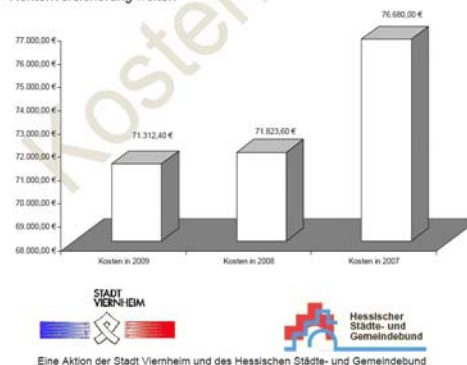


Was passiert mit unserem Geld?

Kostenbeleg „Rentenberatung“

➤ Gesamtkosten Rentenberatungen in 2009	71.312,40 €
Insgesamt wurden 558 Anträge an die Deutsche Rentenversicherung zur Bearbeitung weitergeleitet	
➤ Kosten für den „Stadtsäckel“ je Beratung	127,80 €
➤ Das zahlen Sie:	0,00 €

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche Beratung, unterstützen Sie beim Ausfüllen der Rentenansprüche und leiten diese für Sie an die Deutsche Rentenversicherung weiter.



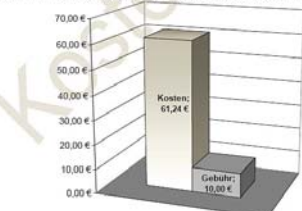
Was passiert mit unserem Geld?

Kostenbeleg „Stadtbücherei“

➤ Gesamtkosten der Bereitstellung eines Angebotes an 46.715 Medien	477.335,00 €
➤ Kosten pro Nutzer bei 7.795 registrierten Nutzern in 2009	61,24 €
➤ Das zahlen Sie als Jahresgebühr	10,00 €
➤ Kosten für den „Stadtsäckel“	51,24 €

Für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, sowie Schüler/-innen und Student/-innen ist die Ausleihe kostenlos.

Die Stadtbücherei ist 22 Stunden pro Woche für Sie geöffnet und bietet seit kurzem auch die Möglichkeit, den Medienbestand online einzusehen, Medien zu reservieren und Ausleihfristen über das Internet zu verlängern.



Was passiert mit unserem Geld?

Kostenbeleg „Trauungen“ während der Öffnungszeiten des Standesamtes

➤ Kosten einer Trauung im Trauungszimmer im Jahr 2009 wurden 69 Paare im Trauungszimmer getraut	105,60 €
➤ Kosten für den „Stadtsäckel“ je Trauung	65,60 €
➤ Das zahlen Sie:	40,00 €
➤ Kosten einer Trauung im Museum im Jahr 2009 wurden 49 Paare unter der Linde und 2 Paare im Biedermeierzimmer im Museum getraut	210,60 €
➤ Kosten für den „Stadtsäckel“ je Trauung	80,60 €
➤ Das zahlen Sie:	130,00 €

Im Jahr 2005 wurden im Museum zwei neue, romantische Trauungsorte geschaffen. Unser besonderer Service: jedes Paar erhält ein persönliches Geschenk von Bürgermeister Matthias Baß.

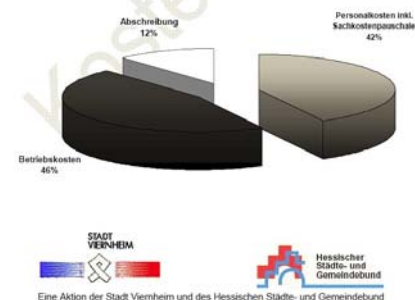


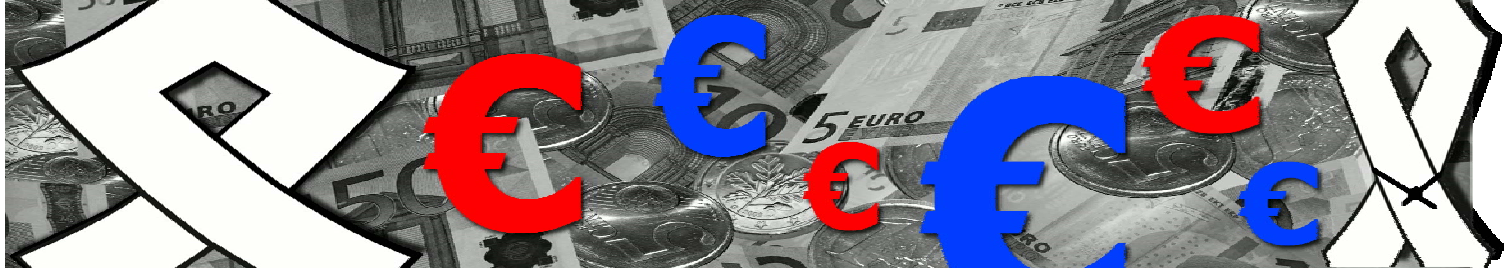
Was passiert mit unserem Geld?

Kostenbeleg „Eine Stunde Belegung Waldsporthalle“ (Halle oder Konditionsraum oder Ringraum)

➤ Gesamtkosten 2009	283.068,89 € / Jahr
➤ Belegung 2009	5577 Std. / Jahr
➤ Kosten für den „Stadtsäckel“	50,76 € je Stunde

Die Sporträume der Waldsporthalle werden den Vereinen kostenlos zur Verfügung gestellt.





Presseartikel

Aufbau einer kommunalen Bildungslandschaft ist überlebensnotwendig

Bürgermeister Matthias Baaß: "Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft ist die umfassende Bildung junger Menschen!"

Beispielhaft sind die Bemühungen der Stadt Viernheim auf dem Gebiet der Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Außerschulische Jugendarbeit, Bildung im Vorschulalter, Bildung im Grundschulalter, Hilfe bei beruflicher Orientierung von Jugendlichen, Familienförderung und Freizeiteinrichtungen - alles Begriffe, die ein breites Spektrum kommunaler Aktivitäten subsumieren. Die Federführung liegt dabei bei der städtischen Jugendförderung.

Auszug aus der PM vom 02.06.2010 / www.viernheim.de



Viernheim will als Bürgerkommune gesund und fit bleiben

Die Ausstattung der Gemeinden mit Steuern und Finanzmitteln ist grundlegend falsch. 66% der Steuereinnahmen von Viernheim sind durchlaufende Posten! Dies führt in den Abgrund.

Die kommunale Selbstverwaltung, die eigenorganisierte Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger ist bedroht. Politiker in Hessen und Berlin sind sich nicht mehr bewusst, welche unglaubliche Lebensqualität Städte und Gemeinden sicherstellen. Lebensmittelpunkt sind Familien, Kindergärten, Schulen, Straßen und Häuser, Sportvereine und vieles mehr.

12 Millionen Euro fehlen im Jahr 2010. Viernheim müsste das Museum schließen, ebenso die Stadtbücherei, die Musikschule, die Volkshochschule, alle Veranstaltungen streichen, die Seniorenberatung beenden, alle Zuschüsse (u.a. z.B. für die Notfallambulanz im Krankenhaus) streichen, die Grundschulbetreuung aufgeben, die Jugendarbeit an den Schulen einstellen, alle städtischen Sporthallen schließen und die Sportförderung an die Vereine beenden, das Bürgerhaus schließen und u. a. auch das Bürgerbüro in seinen Öffnungszeiten auf ein absolutes Minimum verringern, um 5 Millionen einzusparen.

Würde man alle Kindertagesstätten schließen, könnte man weitere 5 Millionen Euro einsparen. All dies ist auf Grund bestehender Verträge (Personalkosten etc.) völlig unrealistisch. Und vor allem: Viernheim wäre nicht mehr Viernheim! All das, was bei uns Lebensqualität ausmacht, wäre weg.

Auszug aus der PM vom 09.06.2010 / www.viernheim.de



Rund 5 Millionen Euro allein für die Kinderbetreuung

Die Menschen spüren es: Die Lage der Städte und Gemeinden ist ausgesprochen schlecht. Keine Besserung in Sicht.

Die Menschen spüren es: Die Lage der Städte und Gemeinden ist ausgesprochen schlecht. Keine Besserung in Sicht. Die positive Finanzentwicklung bei Städten und Gemeinden ist durch die Finanz- und Wirtschaftskrise jäh gestoppt worden. Das Schuldendrama rund um Griechenland und die Turbulenzen in der Eurozone aber machen mehr als deutlich, wie wichtig solide Staatsfinanzen sind. Was im Großen gilt, gilt erst recht im Kleinen.

Davon können die Gemeinden und Landkreise ein Lied singen. In den Kommunen entscheidet sich das Schicksal der Menschen! Deshalb brauchen Städte und Gemeinden solide Finanzen, finanzielle Handlungsspielräume.

Viernheim will auch in Zukunft in eine qualitätsorientierte und bedarfsgerechte Kinderbetreuung investieren können. Allein dafür stellt die Stadt Viernheim im Jahre 2010 rund 5 Millionen Euro zur Verfügung. Tendenz steigend. Im Jahre 2000 waren es noch 3,05 Millionen Euro.

Die Zuschussbedarfe für Kindertagesstätten (Personal- und Sachkosten) sind enorm. Die Zahlen für 2010 sprechen für sich: Der Gesamtzuschuss beträgt 4.925.120 Euro, rund 5 Millionen Euro!

Auszug aus der PM vom 14.06.2010 / www.viernheim.de

Städtische Jugendförderung unterstützt Familien auf vielen Gebieten

Sommerferienspiele, Jugend- und Feriendomizil, "DuDa", Opstaple und vieles mehr

Familienförderung

Eltern nehmen im Bildungsprozess ihrer Kinder eine zentrale Rolle ein. Kommunale Bildungslandschaften beziehen die Eltern deshalb strukturell in die Verantwortung der Gestaltung der Lebens- und Bildungsform ihres Umfeldes ein. Die städtische Jugendförderung hilft Eltern und Familien auf vielen Gebieten. Etwa bei den vielen Freizeitangeboten im TiB. Die Sommerferienspiele, das Jugend-Oster-, Sommer- und Herbstferien entlasten und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen. Hierfür stehen Haushaltsmittel in Höhe von 31.000 Euro zur Verfügung.

Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche im TiB

Der "Treff im Bahnhof" ist eine städtische Einrichtung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie wird getragen von freiwilligen, bürgerschaftlichem Engagement von Vereinen, Initiativen und Gruppierungen. Manche Träger haben professionelle Mitarbeiter. Die Stadt Viernheim stellt Infrastruktur, Finanzen und personelle Unterstützung zur Verfügung.

Was dort jeden Tag geleistet wird, verdient höchste Anerkennung.

Auszug aus der PM vom 07.06.2010 / www.viernheim.de



Investitionen in Bildung und Kultur sind unverzichtbar

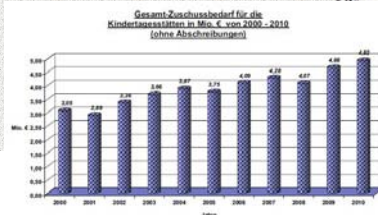
Volkshochschule, Musikschule, Stadtbücherei - drei zentrale Bildungseinrichtungen

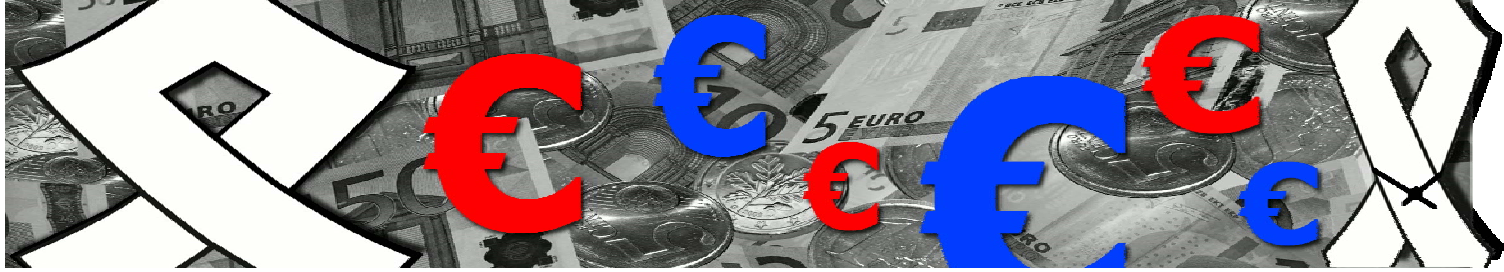
Die Begriffe Finanz- bzw. Wirtschaftskrise, Griechenland und der Euro sowie die dramatische Verschuldung der öffentlichen Haushalte bewegen seit Monaten unsere Gesellschaft in hohem Maße. Viele Menschen erleben eine Verunsicherung. Wer nicht direkt und spürbar betroffen ist, hat zumindest eine Ernüchterung erfahren. Fragen der Zukunftssicherung treten in den Vordergrund.

Bürgermeister Matthias Baaß verbindet Zukunftssicherung ganz eng mit Bildung und Weiterbildung. "Investitionen in Bildung und Weiterbildung sind nachhaltig - für den Einzelnen sowie für die Gesellschaft. Die Politik ist aufgerufen, hierfür den Rahmen zu schaffen." In Viernheim tut sie dies zum Beispiel mit der Volkshochschule, Musikschule und Stadtbücherei - drei zentrale kommunale Bildungseinrichtungen.

Auszug aus der PM vom 11.06.2010 / www.viernheim.de

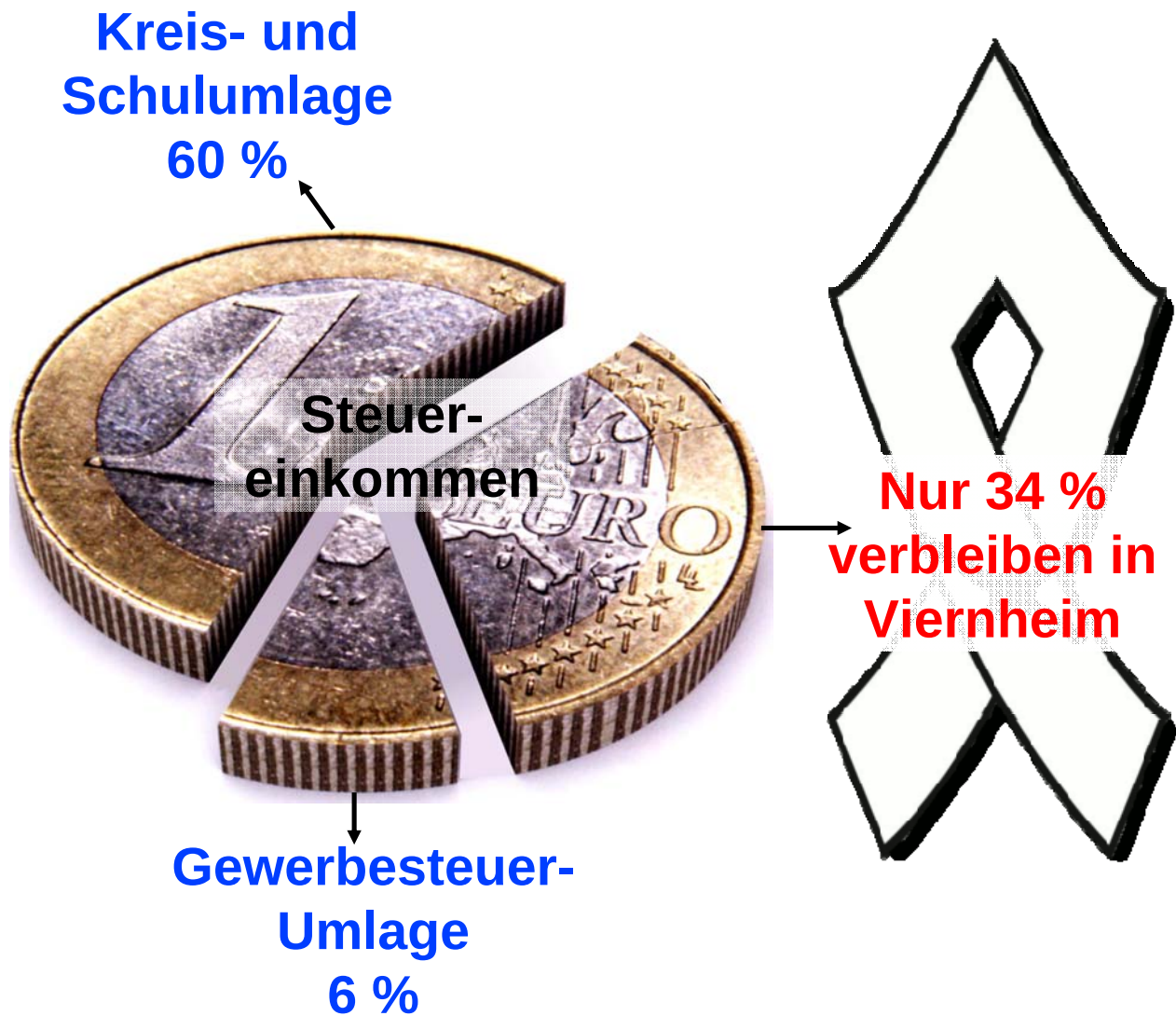
Kindertagesstätte Pirmasenser Straße 8*	433.435,00
Kindertagesstätte Kirschenstr. 79*	463.385,00
Kindertagesstätte Am Kapellenberg*	548.760,00
Kindertagesstätte Kinderdörfer	627.335,00
Kindertagesstätte Sonnenschein*	399.070,00
Kindertagesstätte Gänseblümchen*	251.835,00
Konfessionelle Kindertagesstätten und Pavillon	2.200.000,00
7.-vger Straße	





"Was passiert mit unserem Geld?,,

Verteilung des Steuereinkommens



Der kommunale Steuereuro soll in Viernheim bleiben!

